

Heinrich Böll

# Es wird etwas geschehen

erläutert

von

K. Nakano

und

S. Yanagawa

Sansyusya Verlag

## INHALT

|                                |    |
|--------------------------------|----|
| Es wird etwas geschehen .....  | 1  |
| Hauptstädtisches Journal ..... | 11 |
| <i>Anmerkungen</i> .....       | 27 |
| あとがき .....                     | 35 |

## *Es wird etwas geschehen*

Eine handlungsstarke Geschichte

Zu den merkwürdigsten Abschnitten meines Lebens gehört wohl der\*, den ich als Angestellter in Alfred Wunsiedels Fabrik zubrachte. Von Natur bin ich mehr\* dem Nachdenken und dem Nichtstun zugeneigt 5 als der Arbeit, doch hin und wieder zwingen mich anhaltende finanzielle Schwierigkeiten — denn Nachdenken bringt sowenig ein wie Nichtstun —, eine sogenannte Stelle anzunehmen. Wieder\* einmal auf einem solchen Tiefpunkt angekommen, vertraute\* ich mich 10 der Arbeitsvermittlung an und wurde mit sieben anderen Leidensgenossen in Wunsiedels Fabrik geschickt, wo wir einer Eignungsprüfung unterzogen\* werden sollten.

Schon der Anblick der Fabrik machte mich mißtrau- 15 isch: die Fabrik war ganz aus Glasziegeln gebaut, und meine Abneigung gegen helle Gebäude und helle Räume ist so stark wie meine Abneigung gegen die Arbeit. Noch mißtrauischer wurde ich, als uns in der hellen, fröhlich ausgemalten Kantine gleich ein Früh- 20 stück serviert wurde: hübsche Kellnerinnen brachten

uns Eier, Kaffee und Toaste\*, in geschmackvollen Karaffen stand Orangensaft; Goldfische drückten ihre blasierten Gesichter gegen die Wände hellgrüner Aquarien\*. Die Kellnerinnen waren so fröhlich, daß  
5 sie vor Fröhlichkeit fast zu platzen schienen. Nur starke Willensanstrengung — so schien mir — hielt\* sie davon zurück, dauernd zu trällern. Sie waren mit ungesungenen Liedern so angefüllt wie Hühner mit ungelegten Eiern\*. Ich ahnte gleich, was\* meine  
10 Leidensgenossen nicht zu ahnen schienen: daß auch dieses Frühstück zur Prüfung gehöre; und so kaute ich hingebungsvoll, mit dem vollen Bewußtsein eines Menschen, der genau weiß, daß er seinem Körper wertvolle Stoffe zuführt. Ich tat etwas, wozu mich  
15 normalerweise keine Macht dieser Welt bringen würde\*: ich trank auf den nüchternen Magen\* Orangensaft, ließ\* den Kaffee und ein Ei stehen, den größten Teil des Toasts liegen, stand auf und marschierte handlungsschwanger\* in der Kantine auf und  
20 ab.

So wurde ich als erster in den Prüfungsraum geführt, wo auf reizenden Tischen die Fragebogen bereitlagen. Die Wände waren in einem Grün getönt, das Einrichtungsfanatikern\* das Wort »entzückend« auf die Lippen gezaubert hätte. Niemand war zu\* sehen, und

doch war ich so sicher, beobachtet zu werden, daß ich mich benahm, wie ein Handlungsschwangerer\* sich benimmt, wenn er sich unbeobachtet glaubt: ungeduldig riß ich meinen Füllfederhalter aus der Tasche, schraubte ihn auf, setzte mich an den nächstbesten\* 5 Tisch und zog den Fragebogen an mich heran, wie Choleriker\* Wirtshausrechnungen zu sich hinziehen.

*Erste Frage: Halten\* Sie es für richtig, daß der Mensch nur zwei Arme, zwei Beine, Augen und Ohren hat?* 10

Hier erntete ich zum ersten Male die Früchte meiner Nachdenklichkeit und schrieb ohne Zögern hin: »Selbst\* vier Arme, Beine, Ohren würden meinem Tatendrang nicht genügen. Die Ausstattung des Menschen ist kümmerlich.« 15

*Zweite Frage: Wieviel Telefone können Sie gleichzeitig bedienen?*

Auch hier war die Antwort so leicht wie die Lösung einer Gleichung ersten Grades\*. »Wenn es\* nur sieben Telefone sind«, schrieb ich, »werde ich ungeduldig, 20 erst bei neun fühle ich mich vollkommen ausgelastet.«

*Dritte Frage: Was machen Sie nach Feierabend?*

Meine Antwort: »Ich kenne das Wort Feierabend nicht mehr — an meinem fünfzehnten Geburtstag strich ich es aus meinem Vokabular, denn am Anfang

war die Tat\*.«

Ich bekam die Stelle. Tatsächlich fühlte ich mich sogar mit den neun Telefonen nicht ganz ausgelastet. Ich rief in die Muscheln der Hörer\*: »Handeln Sie  
 5 sofort!« oder: »Tun Sie etwas! — Es muß etwas  
 geschehen — Es wird etwas geschehen — Es ist etwas  
 geschehen — Es sollte etwas geschehen.« Doch mei-  
 stens — denn das schien mir der Atmosphäre gemäß —  
 bediente\* ich mich des Imperativs.

10 Interessant waren die Mittagspausen, wo wir in der  
 Kantine, von lautloser Fröhlichkeit umgeben\*, vitamin-  
 reiche Speisen aßen. Es wimmelte\* in Wunsiedels  
 Fabrik von Leuten, die verrückt darauf waren,\* ihren  
 Lebenslauf zu erzählen, wie eben handlungsstarke  
 15 Persönlichkeiten es gern tun. Ihr Lebenslauf ist ihnen  
 wichtiger als ihr Leben, man braucht\* nur auf einen  
 Knopf zu drücken, und schon erbrechen sie ihn in  
 Ehren.

Wunsiedels Stellvertreter war ein Mann mit Namen  
 20 Broschek, der seinerseits einen gewissen Ruhm erwor-  
 ben hatte, weil er als Student sieben Kinder und eine  
 gelähmte Frau durch Nacharbeit ernährt, zugleich vier  
 Handelsvertretungen\* erfolgreich ausgeübt und den-  
 noch innerhalb von zwei Jahren zwei Staatsprüfungen  
 mit Auszeichnung bestanden hatte. Als ihn Reporter

gefragt hatten: »Wann schlafen Sie denn, Broscheck?«, hatte er geantwortet: »Schlafen ist Sünde!«

Wunsiedels Sekretärin hatte einen gelähmten Mann und vier Kinder durch Stricken ernährt, hatte gleichzeitig in Psychologie und Heimatkunde promoviert, Schäferhunde gezüchtet und war als Barsängerin unter dem Namen *Vamp* 7 berühmt geworden. 5

Wunsiedel selbst war einer von den Leuten, die morgens, kaum erwacht, schon entschlossen sind, zu handeln. »Ich muß handeln«, denken sie, während sie 10 energisch den Gürtel des Bademantels zuschnüren. »Ich muß handeln«, denken sie, während sie sich rasieren, und sie blicken triumphierend auf die Barthaare, die sie mit dem Seifenschaum von ihrem Rasierapparat abspülen: Diese Reste der Behaarung 15 sind die ersten Opfer ihres Tatendranges. Auch die intimeren Verrichtungen\* lösen Befriedigung bei diesen Leuten aus: Wasser rauscht, Papier wird verbraucht. Es ist etwas geschehen. Brot wird gegessen, dem Ei wird der Kopf abgeschlagen\*. 20

Die belangloseste Tätigkeit sah bei Wunsiedel wie eine Handlung aus: wie\* er den Hut aufsetzte, wie\* er — bebend vor Energie — den Mantel zuknöpfte, der Kuß, den er seiner Frau gab, alles war Tat.

Wenn er sein Büro betrat, rief er seiner Sekretärin

als Gruß zu: »Es muß etwas geschehen!« Und diese rief frohen Mutes\*: »Es wird etwas geschehen!« Wunsiedel ging dann von Abteilung zu Abteilung, rief sein fröhliches\*: »Es muß etwas geschehen!«  
 5 Alle antworteten: »Es wird etwas geschehen!« Und auch ich rief ihm, wenn er mein Zimmer betrat, strahlend zu: »Es wird etwas geschehen!«

Innerhalb der ersten Woche steigerte ich die Zahl der bedienten Telefone auf elf, innerhalb der zweiten  
 10 Woche auf dreizehn, und es\* machte mir Spaß, morgens in der Straßenbahn neue Imperative zu erfinden oder das Verbum *geschehen* durch die verschiedenen Tempora\*, durch die verschiedenen Genera\*, durch Konjunktiv und Indikativ zu hetzen; zwei Tage lang  
 15 sagte ich nur den einen Satz, weil ich ihn so schön fand: »Es hätte\* etwas geschehen müssen«, zwei weitere Tage lang einen anderen: »Das hätte\* nicht geschehen dürfen.«

So fing ich an, mich tatsächlich ausgelastet zu fühlen,  
 20 als wirklich etwas geschah. An einem Dienstagmorgen — ich hatte mich noch gar nicht richtig zurechtgesetzt — stürzte Wunsiedel in mein Zimmer und rief sein »Es muß etwas geschehen!« Doch etwas Unerklärliches auf seinem Gesicht ließ mich zögern, fröhlich und munter, wie es vorgeschrieben war, zu antworten:



»Es wird etwas geschehen!« Ich zögerte wohl zu lange, denn Wunsiedel, der sonst selten schrie, brüllte mich an: »Antworten Sie! Antworten Sie, wie es vorgeschrieben ist!« Und ich antwortete leise und widerstrebend wie ein Kind, das man zu sagen zwingt: ich 5 bin ein böses Kind. Nur mit großer Anstrengung brachte ich den Satz heraus: »Es wird etwas geschehen«, und kaum\* hatte ich ihn ausgesprochen, da\* geschah tatsächlich etwas: Wunsiedel stürzte zu Boden, rollte im Stürzen auf die Seite und lag quer vor der 10 offenen Tür. Ich wußte gleich, was\* sich mir bestätigte, als ich langsam um meinen Tisch herum auf den Liegenden zuing: daß er tot war.

Kopfschüttelnd stieg ich über Wunsiedel hinweg, ging langsam durch den Flur zu Broscheks Zimmer 15 und trat dort ohne anzuklopfen ein. Broschek saß an seinem Schreibtisch, hatte in jeder Hand einen Telefonhörer, im Mund einen Kugelschreiber\*, mit dem er Notizen auf einen Block\* schrieb, während er mit den bloßen Füßen eine Strickmaschine bediente, die 20 unter dem Schreibtisch stand. Auf diese Weise trägt er dazu bei, die Bekleidung seiner Familie zu vervollständigen. »Es ist etwas geschehen«, sagte ich leise.

Broschek spuckte den Kugelstift aus, legte die beiden Hörer hin, löste zögernd seine Zehen von der Strick-

## Anmerkungen

*Es wird etwas geschehen*

*Eine handlungsstarke Geschichte*

S. Z.

- 1 3 **der**: Abschnitt をうける指示代名詞。  
5 **mehr.....als.....**: .....というよりはむしろ.....である。  
*Vgl.* Er ist mehr gelehrt als begabt. 彼は天分があるというよりはむしろ博学だ。  
9 **Wieder.....angekommen**: Als od. da ich wieder...  
...angekommen war, 過去分詞による副文章の短縮。  
10 **sich jn. anvertrauen**: 或人に自分を任せる, 自分の  
心中を打明ける。  
13 **jn. einer Prüfung (2 格) unterziehen**: 或人に試験  
をうけさせる。本文はその受動態。  
2 1 **Toaste**: [tó:stə] トースト。Toast の複数。  
4 **Aquarien**: [akvá:rien] 金魚鉢。Aquarium の複数。  
6 **jn. von et. zurückhalten**: 或人に或事をやめさせる。  
davon は次の不定句を指す es と von の融合形。  
9 **ungelegte Eier**: 産んでない卵。 *Vgl.* Eier legen, 卵  
をうむ。  
9 **was.....schienen**: was は次の daß 文章を指す不定関  
係代名詞。挿入文。  
16 **wozu.....würde**: この世のいかなる力をもってしても普  
通なら私にやれそうもないこと。wozu は etwas をうける  
不定関係代名詞 was と zu の融合形。jn. zu et. bringen  
或人をすゝめて或事をさせる。  
16 **auf den nüchternen Magen**: 空きっ腹に。  
17 **stehenlassen**: 手をつけない, そのまゝにしておく。次  
の liegenlassen も同じ意味。  
19 **handlungsschwanger**: じっとしてられないで, ほ  
どの意。  
24 **Einrichtungsfanatikern**: 熱狂的なほど家具調度の類

- にこっている人々。
- 2 25 **sein+zu** 不定法: ~されることができ、~されねばならない。可能又は当然の意味をふくむ受身。
- 3 2 **Handlungsschwangerer**: 活気にはやっている人。形容詞の名詞化。
- 5 **nächstbest**: 手当り次第の、手近の。
- 7 **Choleriker**: [kolé:rikər] 胆汁質の人、怒り易い人。
- 8 **et. (4格) für et. (4格) halten**: 何々を何々とみなす。
- 13 **selbst**: ……すら、……さえ。通常関係する語の前におかれる。würden は非事実的仮定の第一条件法。
- 19 **eine Gleichung ersten Grades**: 1次方程式。
- 19 **es……sind**: =there are. es は存在を示す非人称的用法。
- 4 1 **Am Anfang war die Tat**: 聖書の有名な „Im Anfang war das Wort!“ (ヨハネ伝) という言葉に対してフェウストは „Im Anfang war die Tat!“ (ゲーテの「フェウスト」1237行) といっている。
- 4 **die Muscheln der Hörer**: 受話器の口。Ohrenmuschel 外耳殻。Telephonhörer 電話の受話器。
- 9 **sich eines Dinges bedienen**: 或物を使用する。
- 11 **von……umgeben**: die von……umgeben war, 関係文章の短縮。1頁9行, 註参照。
- 12 **Es wimmelte……von Leuten**: 人々がうようよしていた。es は非人称的用法。
- 13 **auf et. verrückt sein**: 或事に夢中になっている。
- 16 **man braucht……zu drücken, und……in Ehren**: ボタンを一つ押してやりさえすればいゝのだ、それだけでもう彼等は正直にその経歴をしゃべり出すのである。ihn は Lebenslauf をうける。
- 23 **Handelsvertretung**: 代理店。
- 5 17 **die intimeren Verrichtungen**: もっと気持のよい日課とはこの場合用便のことを指している。
- 20 **dem Ei …… abgeschlagen**: 卵を割ることの意。dem Ei は所有の三格。
- 22 **wie**: 接続詞 daß とほぼ同じ意味。元来 daß は事実

- を確認するにすぎない文章を導くのに対して、*wie* を有する場合は明瞭に事実を目前に描き出す作用がある。Vgl. *Ich sah, wie ihre Gestalt nach und nach verschwand.* 私は彼女の姿が次第に消えていくのを見た。
- 6 2 **frohen Mutes:** 快活に、ほがらかに。二格の副詞的用法。Vgl. *gesenkten Hauptes*, 頭をうなだれて。
- 4 **sein fröhliches:** »……«: 引用文は中性として扱われる。*sein* は彼一流の、例のというほどの意。
- 10 **es:** 後続の二つの不定句を指す。
- 13 **Tempora:** (文法の) 時称。Tempus の複数。
- 13 **Genera:** [gé:nəra] (文法の) 性。Genus の複数。
- 16 **hätte:** 非現実話法の接続法第二式。
- 7 8 **kaum……, da:** ……するや否や。kaum……, als ともいう。
- 11 **was sich mir bestätigte:** はっきり分ったことであるが。2 頁 9 行の註参照。
- 18 **Kugelschreiber:** ボールペン。後出の *Kugelstift* も同じ意味。
- 19 **Block:** 卓上メモ。
- 8 5 **Doch:** 本当ですとも。問う人の予期に反する答に用う。Vgl. *Du hast die Arbeit nicht gemacht? Doch.* 君は仕事をしなかったのかね、しましたとも。
- 11 **auf den Rücken:** あおむけに。
- 16 **wie es…… ist:** 子供たちの顔にみられるような。関係代名詞に準ずる *wie*. *es* は *etwas* をうける。Vgl. *Ich trinke Wein, wie ihn der König trinkt.* 私は王様が飲むようなぶどう酒をのんでいる。
- 9 3 **nicht nur……, sondern auch:** =not only……, but also.
- 4 **mit et. ausgestattet sein:** 或物を授けられている、或物をそなえている。
- 5 **die:** *Gestalt* と *Gesicht* をうける関係代名詞。関係する名詞が二つ以上あるとき関係代名詞は複数にするか、最後の名詞に性・数を一致させる。
- 10 **Trauernder:** 会葬者, 送葬者。現在分詞の名詞化。